

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 21

Bezugspreis:

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Monatlich 2 RM, ausbleibend Zustellungsgebühr - Bestellungen nehmen sämtliche Colonialwarenhandlungen an, unter Nachnahme des Betrages. - Einzelhefte 10 Pfennig. - Für Postzusendungen übernimmt man keine Garantie.

Sonn'ar, 25. Januar 1925

Bezugsstelle: Verleger: Dr. Carl Schölerer, Halle a. S., Postfach 100, 1000. Druck: Carl Schölerer, Halle a. S., Postfach 100, 1000.

Die Pariser Wirtschaftsberechtigungen gehen weiter Frankreich ist „ernüchtert“

Der Inhalt der deutschen Antwort

Paris, 23. Januar. Die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge vom 17. Januar wurde heute um 12 1/2 Uhr im französischen Handelsministerium überreicht. Das Schriftstück enthält drei Entscheidungspunkte und enthält die Bitte um Abklärung gewisser Punkte des französischen Memorandums, ohne daß bestimmte Gegenstände formuliert werden. Die deutsche Delegation wird nach Erhalt der erbetenen Aufklärung zu den französischen Vorschlägen ernüchtert Stellung nehmen. Man rechnet in französischen Kreisen und französischen Kreisen stark mit einer Wiederannahme der Verhandlungen.

Zum Inhalt der heute überreichten deutschen Antwort auf die französischen Vorschläge vom 17. Januar

Die deutsche Delegation hat heute um 12 1/2 Uhr unter der Leitung von Dr. Winterhagen die französischen Vorschläge vom 17. Januar in der Hand genommen. Die französischen Vorschläge sehen ein Übergangsregime bis zum 1. Dezember 1925 und von da ab die Unterzeichnung eines Handelsvertrages vor. Die deutsche Delegation hat nun um genaue Mitteilung der Einzelheiten für das endgültige Wirtschaftsregime ersucht, wobei sie betont, daß während der vorläufigen Übergangsperiode die deutsche Delegation die Bestimmungen des endgültigen Handelsvertrages nicht in Betracht ziehen wird. Die deutsche Note bedeutet weder eine Annahme noch eine Ablehnung der französischen Vorschläge. In französischen Kreisen wird erwartet, daß die deutsche Antwort nach dem Inhalt der französischen Note zu erwarten ist.

Die Pariser Presse zur Antwort Trendelenburgs

Paris, 24. Januar. Die Pariser Morgenblätter betonen, daß die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge in Kreisen des Handelsministeriums als befriedigend angesehen wird.

ministériums außerordentlich enttäuscht habe, da man bestimmt damit rechnete, daß die Delegation entgegen zu den Vorhingen Managels Stellung nehmen würde. „Petit Journal“ schreibt, die deutsche Antwort habe die französischen Kreise völlig ernüchtert. Die Deutschen wüßten genügend über die Wünsche Frankreichs während des endgültigen wie auch des Übergangsregimes unterrichtet zu werden. Diese Forderung erheben durchaus verständlich, da die deutschen Unterhändler der großen Schwierigkeit, mit einem Male einen vollständigen Handelsvertrag aufzuheben zu bringen, grundsätzlich geneigt wären, ein provisorisches Abkommen bis zum 1. Dezember 1925 anzunehmen. Es würde sich im letzten Grunde um den modus vivendi gehandelt haben, von dem ursprünglich die Rede gewesen sei. Die letzten französischen Vorschläge seien am 17. Januar gemacht worden. Am 23. Jan. sei die deutsche Antwort übergeben worden, die, was außerordentlich befremdend sei, keinerlei Abänderungen über die Beschlüsse enthalte, die die Delegation nach der ersten ernüchterten Aufklärung vorzuschlagen hätte. Aus dem Schriftstück ergebe sich, daß die deutsche Delegation die wesentlichen Bestimmungen eines endgültigen Handelsvertrages noch vor Ausarbeitung des provisorischen Abkommens zu ermitteln wünsche. Es sei anzunehmen, daß die französische Delegation die angeforderten Aufklärung innerhalb der nächsten 48 Stunden erteilen werde. „Petit Journal“ spricht von einem neuen deutschen Vorschlagsprogramm, mit dem die deutsche Delegation die französischen Unterhändler aus der Furcht zu bringen wünsche, um die Verantwortung für einen eventuellen Abbruch der Verhandlungen aus dem Wege zu räumen. „Le Matin“ weist darauf hin, daß die Deutschen stets ein und dieselbe Furcht verfolgten, nämlich die Furcht zu weiteren Verhandlungen verpflichtet zu werden, um die deutschen Vorschläge für sich selbst zu erhalten. Die Pariser Presse ist der Meinung, daß die deutschen Vorschläge in der Pariser Konferenz nicht durchzuführen sind. Das Wort „Matin“ weist darauf hin, daß die Verhandlungen in der einen oder anderen Weise auf einen Abschluß gebracht werden müßten, damit beide Parteien endlich zur Arbeit kämen.

Republik und Erfüllung

Von Adolf Lindemann.

Dem reinen Parteistandpunkt aus betrachtet, ist Opposition lobenswerter als Arbeit. Darum kommt sich auch die Sozialdemokratie zur Blüte entwickelt, weil das Volkswissen leichter als Verstandem ist. Auf die erteilte Liste wirkt das Kritieren ganz anders als die Tat, darum ließe sich dem Marxismus nach, der ihr das Schlaraffenland verleiht, ohne in der Opposition das Verprechen einlösen zu brauchen. Als dann der 9. November der Tag war, wo die Genossen aus der Opposition heranstreten mußten und das Verprechen erfüllen sollten, da fragte sich mancher den Kopf, denn das Verprechen war nicht so leicht. Einen kleinen Beweis dafür liefern die letzten Reichstagsdebatten, wobei der neue Reichsminister erklärte, daß man den Minister, dem möglichen Ministerdirektor, Dr. Reußhaus sogar vom Verfassungseide entband, weil man ihn nicht entbinden konnte. Wo wäre heute überhaupt der Staat, wenn nicht die Beamten in alter Pflichtenreue weitergearbeitet hätten, um die Ordnung wieder aufzurichten, die die Sotter, Kupfer- und Gewerkschaftsleiter über den Saufen genormten hatten! Um die einenen Wägen zu verbeden, verbotenen sie alles, was mit dem neuen System nicht einverstand war. Von den Nichterfüllten kamen die Männer, die unter Scholz sind, während die Arbeiter sich eines fortreibenden Verstandes befreiten, von denen Standale schon seit länger Zeit berichten. Sie müßten es fühlen, daß sie unfähig waren, einen Staat in Ordnung zu bringen. Sie müßten einsehen, daß einseitige Klassenherrschaft ein Volk aus der Ordnung richte. Aber ihr Gewissen war weit und am vollen Trone lebte es sich froh im Oppositionsstaubheraum. Das Volk, das hundert Jahre, hatte dieien Diktatorismus fast, oder sie blieben an der Staatsfront, denn sie hatten an den selten Wägen den Versuch gefunden, und wer ist denn von Diktatorien aus, weil die vielen Klagen nicht miffen. Um die Stellung zu sichern, wurden einmüßig je nach der Konjunktur, die Reichstagsdebatten, verstanden, ein andermal umbeachtet und als dies nicht mehr gelang, noch einmal die alte Konjunktur ausgenutzt. Der Zweck wurde nicht erreicht und auch Herr Eberts nicht abspredendes Talent, die 110 Köpfe Reichsministeriale Krawatten, nicht zu sehen, reichte nicht aus, die wacklige Stellung zu halten. Schwere, blutenden Bergens müßten die Genossen in die Opposition zurück.

Eigentlich müßten sie froh sein, wieder zur dankbareren negativen Tätigkeit zurückgekehrt zu sein, dann nun können sie ja mit Ruhe abwarten, ob sich die Politik der nationalen Wägen oder die Auffassung von der Politik als die richtige herausstellt. Sie können so, wenn sie noch bleiben, den Reichstagsdebatten nun noch höchst nachgeben, daß, damit „Republikpolitik“ purer Unfuss ist. Jetzt ist die Linie an der Reihe, aus diesem Hinterhalt der Opposition Kritik zu üben. Aber sie treten sich nicht. Sie füllt sich in ihrem Beruf als Kritiker gar nicht wohl. Sie kann es noch gar nicht lassen, daß in der schönen, deutschen Republik, die nationale als Minister regieren, die doch monarchisch bis auf die Knochen sind. So dieser Dr. Reußhaus, der der Republik den Eid nicht leisten wollte, und den der demokratische Minister deshalb nicht hinauswarf, weil er nicht so geschickt war wie sein Unterhändler. Sollten die schönen Tage von Kronen mit ihren Skandalen, biffigen Meinungen, preiswerten Vorzügen und kostbaren Reichstagsdebatten endlich vorbei sein? Nach fünf Jahren schon? Wenn da sich die Arden Wägen und Poffolle nur nicht in den Wägen herumdrücken! Unmöglich ist diese Lage den Genossen. Besonders der „Vorwärts“ weiß nicht, was er tun soll. Er stellt sich nicht fest: „Die Regierung tut sich unweillich eine Reichstagsdebatte“, andererseits aber habe Herr Luther in seiner Antiräterede betont, er wolle den „Wägen zur Erfüllung“ auf Tat werden lassen. Auch habe der Reichstagsdebatte vorher einmüßig festgestellt, die Staatsform solle nicht geändert werden. Was stellt der „Vorwärts“ die Unabänderbarkeit fest: „Eine Reichstagsdebatte als Erfüllungserklärung, Reichstagsdebatte als Reichstagsdebatte!“ Und dieser Dr. Reußhaus, der einer Regierung Power nicht den Treueid schenken wollte, habe jetzt den Eid geleistet. Der „Vorwärts“ triumphiert!

Mit einem Wort: die Reichstagsdebatte schwächt sich fast alles ab, was die Reichstagsdebatte seit Jahr und Tag laufend immer wieder wiederholt. Die Staatsform solle nicht geändert werden. Was stellt der „Vorwärts“ die Unabänderbarkeit fest: „Eine Reichstagsdebatte als Erfüllungserklärung, Reichstagsdebatte als Reichstagsdebatte!“ Und dieser Dr. Reußhaus, der einer Regierung Power nicht den Treueid schenken wollte, habe jetzt den Eid geleistet. Der „Vorwärts“ triumphiert!

Zusammengebrochen ist die Sache gegen die Erfüllungspolitik! Die Reichstagsdebatte selbst ist nicht mehr als „Wägen zur Erfüllung“.

Zusammengebrochen ist auch der Monarchistenstandpunkt!

Freitag Entscheidung in Preußen

Die Rolle des Zentrum

Berlin, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstagsausschuss der Preussischen Landtage beschloß heute einmüßig Sitzung, die nächste Sitzung des Preussischen Landtages am Freitag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Reichstagspräsidenten. Die in der heutigen Sitzung entfallenden Punkte über die Auslegung der Verfassung sind hinsichtlich der Abstimmungsergebnisse soll vom Reichstagsausschuss geprüft werden. Fraktionen treten heute nicht mehr zusammen.

sich auf eine deutsche Grundfrage in seiner Eigenschaft als sozialistische Partei bezieht.

eine sichere Mehrheit

Zur Verfügung, 108 Reichstagsmitglieder, 51 Zentrum, 45 Sozialdemokraten und 17 Reichstagsmitglieder, insgesamt 202 Stimmen, wobei eine Opposition von 21 Stimmen zu erwarten ist, überheben, die sich aus 119 Sozialdemokraten und 44 Kommunisten sowie 27 Demokraten aufzusammeln, wobei die letzteren aller Voraussicht nach wie im Reiche eher in die Neutralität treten würden. Daß sich das Zentrum geschlossen nach links entscheidet und sich dabei ergibt, eine neue Kandidatur des oben erwähnten Reichstagspräsidenten, ist kaum anzunehmen. Dafür spricht schon die Tatsache im preussischen Zentrum sagen, die, wie die westfälische Bauernschaft und große Teile der rheinischen Wägen, ausgesprochen zum rechten Flügel der Partei gehören. Vom Standpunkt der bisherigen Reaktion aus gesehen, hat das Zentrum alles getan, was es konnte und hat mehr getan, als man von ihm verlangen durfte. Es hat nun also völlige Handlungsfreiheit gewonnen und wird diese gewiß ausnützen, wenn von links her ein noch so starker Druck auf seine Entscheidungen ausgeübt wird. Die Sozialdemokraten schlagen einen Einheitsvertrag vor, durch den die Wünsche des Zentrums in Bezug auf das Kontrahat und die Schulfrage erfüllt werden sollen. Nach rechts hin bedarf es in dieser Frage gar keines Aufgebots, da es auch ein deutliches Programm der Reichstagsdebatte ist, der deutschen Wägen ihre politischen Grundcharakter zu erhalten. In der Kontrahatsfrage, wird, wie das Beispiel Bayerns zeigt, eine Einigung leicht zu erzielen sein, die sich im Rahmen der staatspolitischen Notwendigkeiten hält.

Personalfragen sind noch in keine Weise aus

und dürfen, wenn sie erst zur Verhandlung kommen, keine Schwierigkeiten ergeben. Die Reichstagsdebatte Volkspartei hat keinerlei Anlaß, in diesem Stadium aus der Reichstagsdebatte heranzutreten und etwa eine Initiative zu ergreifen, wie sie von gewisser Seite in der Partei aus Bestrebungen heraus gefordert wird. Der erste Erfolg ist erreicht und seine Ausnützung muß mit Ruhe und Überlegung ohne Überhastung in die Hand genommen werden. Es ist nicht verstandesgemäß, daß das Zentrum eine heranzugewandte Reichstagsdebatte als Reichstagsdebatte, die als Abgeordneter der Reichstagsdebatte Volkspartei angehört, den gegenwärtigen Augenblick für zum mindesten nicht wünschenswert ansieht, da der funktionelle Streit niemals von einer Partei bestimmt werden kann, die auf ihren Charakter als überkonfessionelle Volkspartei stolz sein darf.

Neuaufbau in Preußen

Berlin, 24. Januar. Von unserer Berliner Schriftleitung. Nachdem die Regierung Braun-Severing endlich den Platz frei gemacht hat, müssen sofort die Verhandlungen über den Neuaufbau einer gefestigten und gesicherten preussischen Regierung beginnen. Doch diese Verhandlung des Neuaufbaues der Reichsregierung zu tun hat und nur in einer der gegenwärtigen Reichsregierung möglichst homogenen Form errichtet werden kann, sollte eine Selbstverständlichkeit sein, die aber leider in der entscheidenden Partei, dem Zentrum, noch nicht klar erkannt ist. Für eine Reichsbürgerliche Regierung sieht, wenn das Zentrum

von unserer Berliner Schriftleitung. Nachdem die Regierung Braun-Severing endlich den Platz frei gemacht hat, müssen sofort die Verhandlungen über den Neuaufbau einer gefestigten und gesicherten preussischen Regierung beginnen. Doch diese Verhandlung des Neuaufbaues der Reichsregierung zu tun hat und nur in einer der gegenwärtigen Reichsregierung möglichst homogenen Form errichtet werden kann, sollte eine Selbstverständlichkeit sein, die aber leider in der entscheidenden Partei, dem Zentrum, noch nicht klar erkannt ist. Für eine Reichsbürgerliche Regierung sieht, wenn das Zentrum

Geflügel - Ausstellung

Deutsche Reichsschule
Für das neue Reichsmusikheim Halle
Stadttheater Sonntag, d. 1. Febr.,
11 Uhr vormittags
Opern- und Ballettänze der
Dalcroze-Schule von
Hedwig Nottebohm.
Begleitung: Wittekind-Orchester.
Leitung: Benno Platz. Karten bei Hothan u. Koch

Hallische Singakademie.
Leitung: Domkantor Dr. Schönherr.
Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr
im Dom
Judas Maccabäus.
Oratorium von G. F. Händel.
Mitwirkende: Emmi Lüdiche-Eckardt, Berlin
(Sopran); Lucie Leonhardt, Leipzig (Alt); Albrecht
Linke (Tenor); Kurt Blau, Leipzig (Bass); Erich
Schroter (Cembalo) und das Wittekind-Orchester.
Steinway und Sons-Fingel von B. Döll.
Karten zu 1.—, 1.50 und 2.— M. bei H. Hothan
und an der Abendkasse

Mittwoch, 28. Jan., 9/8 Uhr Loge, Paradeplatz
Klingler-Quartett
4. Kammermusik-Abend.
Mozart: Streichquintette C-dur u. g-moll
Streichquartett B-dur (Köch.-Verz. 589).
Karten 4. B. 2. 1.50 M. bei Heinrich Hothan

Zwei Kanonen!!!
im
Modernen Theater.
Ab Freitag, abends 8.10 Uhr
die letzten Gastspieltage von
Jean Blatzeim
in seinem besten Schläger.
Prinz Guttalin.
Original-Burleske von J. Blatzeim.
„Incognito“.
Operette in 1 Akt von Hans Unger.
Musik von J. Richardy mit
Willi Schur.
Abds. 11 Uhr Kabarett. Eintritt frei!

Weinberg.
Jeden Sonnabend, Sonntag
und Mittwoch 3 1/2—6 1/2 Uhr.
Kaffee-Konzert
Schlaginstrumente, Div. irisch. Gebäch
Sonntag, den 25. Januar
beginnen und finden wieder
regelmäßig nach dem Konzert
Tanzabende Klaff.
Schöner, freumbilder Saal, bis 900 Per-
sonen fassend, nach Sonnabende frei.

Halbheer's Weinstuben
Küche und Keller bieten das Beste
Halbheer's Stadtküche
ausgewählte Menüs in jeder
Preislage
Halbheer's Künstlerkonzert
tägl. 8 Uhr. Sonntag 4-Uhr-Tee

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 25. Januar, von 12 bis 3 Uhr
Diners.
Nachmittags 4 Uhr
Künstler-Konzert.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
für Karteninhaber.
Zum Ausschank gelangen Salvator und München
aus der Paulanerbrauerei, München.
Freyberg Drei Eih und Pilsener Urquell.

Geflügel - Ausstellung

Der grösste Erfolg seit Bestehen!

Das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten!
Das erschütterndste Drama, welches die Weltgeschichte kennt.

Quo vadis

Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit
Frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman
von Henryk Sienkiewicz.

Manuskript und Regie:
Georg Jacoby und Gabriel'no d'Annunzio.

Im Interesse unserer verehrl. Besucher bitten wir, möglichst die
ersten beiden Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der
Abendandrang kaum bewältigt werden kann!

Kaufen Sie Ihre Karten nicht bei wilden Händlern zu Ueber-
preisen, sondern benutzen Sie den Vorverkauf von 11—12 Uhr
an der Kasse.

Aufführungen Werktags:	4.00	6.15	8.30
Sonntags:	2.50	4.50	6.50 8.50

C. T.-Lichtspiele am Riebeckplatz.
G. T.-Lichtspiele Gr. Ulrichstrasse 51.
Fernruf 6183.

Geflügel - Ausstellung
in der ehemaligen Reitbahn der
Art-Kaserne, Merseburger Straße
am 24. Sonnabend und 25. Sonntag

„Waterland“
Geiststraße 5. H. Kögel. Telephone 3076.
Halles größtes Spezial-Bier- und Speischaus.
Stadtbekannt gute Küche.
Spezialität: **Hausgerichte.**
Sonntags: **Künstler-Konzert.**

Kaufmännischer Verein, E. V.
Montag, den 2. Februar, abends 6 1/2 Uhr
Redoute
in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses.
Eintrittskarten zu entnehmen bei den Firmen:
G. Assmann, Gr. Ulrichstraße 48, Richard Heine, Gr. Stein-
straße 71, Kurt Walle, Poststraße 1 und dem Vereinsboten.

Saal der Loge zu den 3 Degen.
Sonntag, den 25. Januar, abends 8 Uhr
Fröhliche Stunden zur Laute
bei
Agnes Delsarto
Immer und immer wurde sie hervorgerufen
und um Zugaben geradezu gequält.
(Bremer Nachrichten.)
Agnes Delsarto hat volle Säle u. rauschende
Erfolge. Sie verdient beides, sie reizt die
Zuhörer hin. (Leipziger Volkszeitung.)
Der Lautensang hat in dieser Frau eine
weltlich fröhliche Priesterin gefunden, die an
künstlerischer Reife ihresgleichen zurzeit
nicht hat in Deutschland. (Augsburger Abendzeit.)
Agnes Delsarto gab kürzlich in Leipzig ihren
60. ausverkauften Abend!
Karten 3, 2, 1, 50, 1 M. bei Hothan u. an d. Abendkasse.

Gastwirtschaft Zoolog. Garten
14. Februar
Saal frei geworden.

Ballhaus Wintergarten
Im grossen Spiegelsaal
Donnerstag, den 29. Januar
Gr. Maskenball.

Saalschloß-Brauerei
Halles größtes Parterrelokal
Straßenbahnverbindung der Linie 7 bis Haupteingang
Gr. Festsaal mit Nebenräumen 1900 Sitzplätze
Blauer Saal mit Nebenräumen 400 Sitzplätze

Morgen Sonntags
Im großen Festsaal 8 1/2 Uhr
Gr. Konzert
der Bergkapelle.
Ltg. Musikdirektor Teichmann.
Karten gültig. Eintritt 50 Pf.
abends 7 Uhr der große
Ballbetrieb
Im blauen Saal 3 1/2—10 1/2 Uhr
2Künstler-Konzert
Eintritt frei.
Donnerstag, den 5. Februar
Gastspiel Dirk Mag
(ehem. Mitglied des Stadttheaters)

Stadttheater
Sonntag 11 Uhr
Peterchens Mondfahrt
Abends 7 1/2 Uhr
Orpheus in der
Unterwelt.
Montag 7 1/2 Uhr
Ein Botsfähr.

Müllers Hotel
Merseburg.
Jeden Mittwoch und
Sonntag
1/2 5 Uhr-Tea.
ab 8 1/2 Uhr
Gesellschaftsabend
mit Tanz
(Abendanzug unerlässlich)

Schultheiß, Merseburg, Straße 10.
Morgen Sonntag
Groß. Bockbierfest.
Sonnabend, den 31. Januar
Schlachtfest.

Heidekrug Dölau.
Sonntag, den 25. Jan., 3 1/2 Uhr nachm.
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Halleschen Stahlhelm-
Kapelle unter persönlicher Leitung von
Musikmeister H. Seifert.
Abends **Deutscher Tanz.**

West-Panorama
Gr. Weichardt, 4/5 1
bis Sonntag:
Wolkrieg Flandern 1915 und Sächs. Schweiz,
ab Montag:
Italien, Neapel - Capri und Norwegen.
Erwachsene 0,50. Kinder, 0,25.

Geflügel - Ausstell
ZOO
Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr
abends 8 Uhr
Konzerte
des Wittekind-Orchesters Leitung: Benno
Platz
Dienstag, den 27. Januar
4. Geselliger Abend
unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Vereins-
Liederkreis“
Donnerstag, den 29. Januar
3. Gesellschafts-Konze
Weber, Volkmann, Delibes, Bizet, Vietri
Sinesaglia

Wintergarte
bleibt
Wintergarte
Von A bis Z können Sie sich amüsieren
Im Café täglich erstklassiges
Künstler-Konzert.
Im großen Spiegelsaal jeden Sonntag
Kavaliere-Ball.

Schurigs
Waldkaffe
Sonntag, den 25. Januar 1923
Streich-Konzert.
Eintritt frei. Beginn 8 Uhr
Im Waldkaffee jeden Mittwoch und Sonntag
Künstler-Konzert.
Tägliche frisches G-bäck.

!! Zur Karnevalszeit
erfüllt mein größtes Lokal
Perücken u. Bärte
Hans Meyer, Fernr.
Damen- und Herrenfrisier.
Rannischestraße 13. Siehe Schaufenster

Bitte
merken!
Architektonisch berühmt
ist das Jugendhaus, die Wohn- und Geschäftsbau-
fabrik von Peter Behrens in Nürnberg um b. Jahr 1904.
Warme, kalts und Schwimmbäder mit
pomphöher Ausstattung geben hier Gelegen-
heit zur Aufführung. Einfach und praktisch
ist das geistige Badegemiet. Einladend und
erhaben! Ein vorordnungs-mäßiges Dr. Bep-
mannes Sanatorium über ein 25 Hektar
(6000 qm) Gelände erstigt heute die gerum-
welt. Damen nehmen das für viele ergrun-
gegeschaffene eisenhaltige **Dama-ma-Bad**
Abende in Wöthelen 1. Drogenien, Genesung
und Beseitigung. Bei-Geistlich
Deutsche Jugendlicher-Jahrest, Dresden 20.

Einheirat
als
Teilhaberin
In besserer Engros-Möbel- und Holzverarbeitungs-
Fabrik wird einer **DAMA** bis zu 25 Jahren mit
ca. 50 Mille Einlage geboten. Falls aus Frem-
dland, ist Interessengemeinschaft mit über-
lichem Geschäft möglich.
Suchender ist Alleinhaber größerer Unter-
nehmen, Ende 80er Jahre, mittelgroße, ausge-
nommene, volle Figur, ist Selbstrentner und
bietet durch seinen Stand für verlässliche
diskrete Behandlung der Angelegenheit.
Ausführliche Zuschriften erbeten unter
J. G. 12 488 an Annoncen-Expedition Rudolf
Moeser, Berlin SW. 19. — Anonym zwecklos.

Geflügel - Ausstellung

Unterhaltungsbeilage der Halleschen Zeitung

Post von England

Von Friedrich Freksa.

Es war in einer Juniacht des Jahres 1821, als im Mats-feller zu Bremen an einem großen, runden Tisch (als später Tafel) noch eine Gesellschaft von alten, würdigen Herren aus-kehrte, die ihre Blüte auf einen fruchtigen Mann in langen, fischgrünen Rod gestrichelt hatten, dessen Worte sie anhängig einjagen wie edlen Wein. Dieser Bremer Herr mit durchge-arbeiteten Gesichtszügen, harten Augen und Wimpern, die fest im Roden saßen, glänzte einer Verklärung von kleinen Furchen. Das Sinn und die Lippen trugen sie nach englischer Sitte reflektiert, während die Reden von Savaris eingestimmt waren. Ganz der geriebenen Wangen, die auf reichlichen Weingenuss schiefen ließen, waren die Bewegungen geistlos und die Stimmen gedämpft, sie standen unter dem Dampfe des Herrn im grünen Rod. Der Kopf dieses Mannes war raumbeengend. Eine mächtige Stirn lief über in einen tiefen Schmelz, aber die Seiten des Kopfes und das Hinterhaupt wurden von knappen, grauen Roden umrahmt. Große, harte Augen schauten her, blickten und melancholisch zugleich auf die anderen Gäste. Die große, gebogene Nase über dem schmalen, spitzen Sinn war von rauhen Haaren umgeben, die Summe und Verbitterung verrieten.

Zwei Herren hatten die Vorzüge der freirechtlichen repu-blikanischen Staatsverfassung beständig, aber der Herr im fischgrünen Rod hatte Geringschätzung für diese Verfassung der Griechen nur Geltung habe für seine Größe, mo ein Wunsch den anderen lenne und zu überwinden vermöge; denn große Staaten muß eine Konstitution treffen, die einen ge-messenen Vertheilung zwischen Volk und Herrscher darstellt. Witten in diese Staatsverfassung, Unterthanen sind, er-schollen plötzlich dröhend an der eisernen Pforte des Schlosses laute Schläge eines Einfachesgeheude Laute.

„Der Mann jedoch, soviel er will“, erklärte einer der Herren am runden Tisch, „Einhalt findet er um diese Stunde nur noch auf der Schwand.“

Das rief nun auf den Einfachesgeheude Laute: „Wichtige Botenschaft! Wichtige Zeitung aus England für Herrn Senator Brunner.“

Der jüngste der Gesellschaft sprang auf und schüttelte den Hüft, der sich auf ein kleines Fuß gefest, die nächsten Aere über der Leberfläche untergeschlagen hatte und sank einstudierrt war. Schwerfällig taumelte der sich Gewichte die über Knöchel, bog sich zur Pforte, öffnete das Schiebefenster und schaute hinaus.

„Brunner aus Bremerhaven“, hörte er in den Keller mit lauter Stimme hinein.

„Zoll einverleihen“, befohl am runden Tische der Senator Brunner, der sich auf tolle Größe aufrecht hielt und nun da-hin, weißhaarig, im langen, dunkelblauen Rod und hellen Bedeckten.

Knechtchen öffnete die Schenke, in hohen Stiefeln, Mantel, Schapphut, bis zum Hosen durchgedrückt waren, hal-pette der Brunner einwärts schaute den Senator, zog die große Leberfläche hervor und überreichte seinen Brief.

Brunner erdrückte das Schreiben, er las es, fuhr sich über die Augen, las es wieder und sagte: „Nun, bringe er zwölf Pfunden 1787 Groschenberger.“ Dann wandte er sich an den Herrn im grünen Rod, „Es ist mir eine Freude, Schenkung b. Stein, nach er, daß Ihre Reise durch Deutschland Sie zu uns nach Bremen gerade zum jetzigen Zeitpunkt führte. Post aus London: Ihr großer Feind Napoleon Bonaparte ist am 5. Mai vertrieben auf der Insel St. Helena. Gott wird ihm Richter sein.“

„Nun es wahr, ist es möglich“, ließen sich einige zaghafte Stimmen vernehmen. Dann bemerkte einer der Herren: „Wie kann man ihn aus der Welt fortbringen, und ein anderer: „Wenn er aus gefangen sei, immer war die geheime Angst da, er würde wiederkommen.“ Endlich aber sagte eine leisere Stimme: „Nun es denn auch verdingt?“

„Rechtigt kurz unfern Neuesten in London“, erwiderte der Senator Brunner.

„Alle Augen hoben auf dem Gesichte des Herrn b. Stein, es war, als ob von ihm ein Wort über diese ungeheure Tat-fache zu vernehmen wünschten. Endlich sagte der Herr: „Sehr wunderbar ist, daß ich zu diesem Augenblicke an ein andern, sehr fernes Ereignis meines Lebens denken muß. Es war im Juli des Jahres 1770. Ich befand mich auf der Durchreise durch Berlin und gedachte mich in meiner Eigenschaft als weltlicher Bergamt meinem Herrn, dem König Friedrich von Preußen, in Potsdam vorzustellen. Da ich in Potsdam niemand kannte, gedachte ich, einen mit sich zu nehmen, der in Potsdam ein Reichthum hat, aufzufinden. So schritt ich am Abend durch das Städtchen. Am hinteren Eingang war ich in den Park gelangt, umrich die Mauerfront des Schlosses und bewegte mich von links durch die Hecke, als mein Blick auf die einjährige Gestalt fiel, die draußen auf der Terrasse in Mäntel gekleidet war.“

Der Gut, das Profil, der Blick der Augen, die in die ferne Harten, gehörten dem Manne, den ich von Jugend an mit der Liebe des Deutschen gefest hatte, der in ihm allein den Ritter von fremder Art sah.

Niemals blieb ich stehen. Lange hatte ich den König nicht gesehen. Er war still, die Hand füllte und gereinigt die Augen nach und trübend, der Blick dieses Greises hatte keine Gewalt nicht verloren. Unter dem dreieckigen Hut hervor schaute er über die Terrassen, über den Park hinaus in die Lande.

Ich erbeute bei dem Gedanken, was ihn wohl bewegte. Da gedachte ich nun ungefahr, daß er den Blick ferne und leise mit dem Reichthum in seine Hand.

Eine Blende mehr die neunte Stunde. Ein Hüter kam und geleitete den alten König ins Schlaf.

Ich aber eilte zu der Stelle und schaute die Zeichen an, die er geschrieben. Ein Wort war es, ein einziges französisches Wort, es lautete: „Nun, nicht.“

Das übernahm ich mit, daß am morgigen, ich wüßte noch nicht, was dies Wortchen also sagt. Doch blieb es mir im Sinne haften und um so stärker, als ich den Freund verlorste, und seine Worte und Gedanken verstandend über die kleine Silbe traten.

Gezagtheit und geradelt beugte ich mich in meinen Gehfuß und medierte die Worte am nächsten Tage nicht. Ich schämte mich, als hätte ich beim König gefordert, meinen Herrn um etwas fetragen.

Aber je älter ich ward, um so tiefer begriff ich den Sinn des Wortes. Jena und Auersbach gaben ihm Klang. Die kleine Silbe war ein Weiser in die Zukunft über erst als mich Jena schickte, kam es mir voll und gemaltig in die Ohren. Wie ich las ich noch später die Zeichen im Staube wieder. Nach Moskauer Brand, nach dem Tage von Leipzig, zu den Zeiten des Wiener Kongresses und bei Waterloo: „Nun, nicht.“

des Schicksals als Kollender ihrer Gottesbestimmung. — Fühlen wir als Deutsche unsere nationale Berufung wie Anno 18, die Jahre der Erleuchtung, dann werden wir kleinen trotz solcher Nothwie wie des Korzen, den nun der Tod gefest hat.

Einheirat

Von Paul Burg.

Eine Zeitung wollte mein liebwüthiger händlerischer Onkel Oskar in einen Landstift einheiraten. Wir trafen große Vor-bereitungen, wurden Sonnabends den Kaufswagen, wichtigen Hügel und Baum, ledernen und polierten, stiegen und machten tausend Pläne, denn ich sah im Landstift wohl ein Duzend herrschaftlicher Ländchen in den Landstiftungen, welche Oskar sämtlich „Goldgruben“ nannte.

Sonntag früh gingen wir und vor der Kirche einen Dorf-tisch an und stellten ihn in eine schneidige Ozeanlinie, die in der Stadt ausgelegt war und die Wege über lagert von dem Großhändler unter einer ungeheuren Ozeanlinie im Halberstädter Vorbergen gefest wurde.

Um der Heimgelichte willen mußte der verübte Bengel auch auf freien Heide umgeliebt werden. Seinen Sonntagsgang verhedden wir im Korn oder unter einem Busche und saßen dann los wie die Berge, den Weg am Hof. Das machte mich freilich, freilich wurde unter übertriebenem Ruf von ernsthaften Leuten ausgelacht, aber die Mädchen, auf die es ankam, fühlten sich doch alle sehr geschmeichelt und schenken uns freundliche Blicke. Zum Mißfallen waren sie selten zu bewegen, weil im überreichen Ozeanlinie Sonntag Arbeit für viele Hände war.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Das wollte war, daß dem einen Bengel, als wir abends im Dämmern außer Dorf erreichten, der Sonntagsgang aus dem Bereich gefest war. In der „Kampferstraße“ wollte der Bub nicht nach Hause gehen, was blieb übrig als ihn auszusuchen und nach über die Heide in sein Vaterhaus schlüpfen zu lassen. Er kriegte fürchterliche Bräutigam, und am Montag morgen erliefen seine Mutter auf unserm Hofe, machte ein endloses Rammento überherangebreit dreißig Markt für einen neuen Sonntagsgang. Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

Wir gaben sie in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht. Mit unsern jeweiligen Ozean ererbten wir alles mögliche. Eine Kriegt abends zu Hause Bräutigam, weil er die Kirche geschwängert hatte und den ganzen Tag ohne Erlaubnis weggeblieben war. Der andere ab, unterwegs unbeabsichtigt gefest, unerschrocken, trant Bier darauf und trankte sich auf der Heimreise in die Fenne und schenken für einen Cent Korn nicht.

sehen und den Duft ihres Saars einatmen. Er wartete, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

Er sah in der Höhe und sein Kopf lieberte. Er tanzte, ich nahm sich vor: Wenn der süßliche Hals wieder vor seinen Lippen aufsteigen, wenn der garstige Hügel wie ein Garten wieder Rosen vor ihm erblühen wird, dann — in der anderen, der freien Höhe liegen wird, der den Mut finden, seinen Kopf in die Schönheit dieser Rosen zu bergen... Colombines Hals küßten!

WUMAG

WAGGON- UND MASCHINENBAU
AKTIENGESELLSCHAFT GÖRLITZ
ABTEILUNG LANDSBERG A.W.
FRÜHER

PAUCKSCH

Spezialfabrik
für komplette Einrichtungen von

Spiritus-Brennereien Rektifikations-Anlagen

Über 3000 Anlagen in allen Spiritus erzeugenden Ländern
der Erde geliefert
Maisch-Destillier-Apparate auch für Spiritus von 93 u. 94 Gew. %

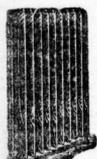
Kartoffeltrocknungsanlagen

Ständiges Lager

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Brunnenmaschinen, Hochleistungs-
walzentrockner aller Größen / Lupinentrichter / Dieselmotoren

Neuzeitlich eingerichtet

Elektrische u. autogene Schweißerei / Kessel- u. Kupfer-
schmiede / Gelb- u. Eisengießerei / Maschinenbauanstalt



Zentralheizungen

aller Systeme wie:
Warmwasserheizungen, Dampf- und Luftheizungen
Warmwasserbereitungs-, Bade- und Lüftungsanlagen
Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen,
Fernheizungen — Abwärmeverwertung.

Dicker & Werneburg, G. m. b. H.
Gegr. 1878. Halle a. S. Fernruf 6031 u. 5739.
Älteste Hallische Zentralheizungsfirmen. Beste Referenzen.

Kachelöfen

transportable Kachelöfen.
Umsetzen
von Kachelöfen,
Reparaturen, Reinigen.
Fritz Henzel,
Töpfer,
Weidenplan 25.
Fernruf 4197.

80 Rutschwagen

aller Gattungen, neue fahr-
belegene, nur
in Halle
Sermann Hoffmülle,
Berlin N.W.,
Guldenstraße Nr. 21.

Domäne

von 800 Wagon (dammer),
14 Jahre Vorüber, ist
abzugeben. Angebot unter
Z. 6311 an die Werksleitung
dieser Stelle.
Sonnerstr. 29 Jan.
vermittelt 10 Lbr. in
Schub's Hotel & lau-
verkauft, mit wertvollen
einrichtungen, import-
ierten, beliebigen

Deckengest

wegen Rauchst. Verbands-
genossenschaft Galau Nr. 9.



70% ERSPARNIS

für sämtliche Industrie- und Gewerbeziele
erziedt der
MWM-DIESELMOTOR
ohne Kompressor



Jederzeit betriebsbereiter Motor für Dauerarbeit
Brennstoffverbrauch ca. 2 1/2 Pf. pro PS-Stunde
(also 4 Pf. pro KW-Stunde)

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau

Verkaufsbüro Berlin W. 35, Am Karlsbad 2,
Nollendorf 5335.
Verkaufsbüro Chemnitz, Am Schillerplatz 1.
Fernsprecher 1740



Auto-Kühler

in jeder Ausführung. Spezialität: Auto-
Kühler für schlechte Straßen.
Reparatur- sowie Autoteile aller Art.
Verknüpfungsanstalt
für Auto-Kühler und sonstigen Auto-Zubehör.

Thiem & Töwe, Kühltabrik
Fennruf Halle, Hordorferstr. 9a Fernruf
124, 1243.

Wir bitten unsere geehrten Ceter,
nur bei unseren Inferenten einzukaufen.

Sämtliche Maschine

für Zieeleien, Dachzielefabriken, Schweiß-
fabriken Tonrohr- riken, Tonplattenfabri-
Kunststeinfabriken sowie

Zerkleinerungs-Maschinen

für alle Materialien liefert auf Grund mehr-
jähriger Erfahrung

Th. Groke A.-G., Mersburg

Pachtung

von 4-600 Morgen sucht Verufe-
landwirt, Gutssbesitzer, mög-
lichst Zudernbrennerei in Oe-
gend Halle (Saale). Angebote nur
von Besitzern unter Z. 6390 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes

Torfstreu

liefert auf ausnehmend billigen Bedingn.
Helmarich Schlenkhoff, G. m. b. H.
Herne i. W.

MITTELDEUTSCHER INDUSTRIE-ANZEIGER

Bezugsquellen für Handel, Industrie und Gewerbe:

Abfuhr in titule Gmü Base Kellnerstr. 1-3	Bilder Einrahmungen Adm. Gr. 11a-351	Eisenbahn Baugeschäfte Friedrich Reckmann, Halle a. S., Tel. 5789 u. 6090	Fenster u. Türenfabrik H. Hoffmann, Dessauer Str. 2, 4	Isolierungen i. Wärme- u. Kälteschutz	Kupfer Stieche, Röhren, Stangen, Drähte, F. Gustav Zahn, Königstraße 59, Tel. 5683	Pinse Halle'sche Lack- u. Farben-Fabrik, Max Streiter, Tel. 4908	Speidion G. Vester, A. G. bah- Möbelfabrik, La. u. u. Zillmann & Lorenz, am Spediteur LA. e. h. u. m. Gleisenstr. 21
Alum. nium Bleche, Röhren, Stangen, Drähte, F. Gustav Zahn, Königstraße 59, Tel. 5683	Billzableiter u. elektr. Anlagen P. Ursin, Marienstr. 5, Tel. 5785	Eisenbahn- Bauunternehmen Wiernich & Co., G. m. b. H., Halle a. S., Tel. 9078	Feilen-Hauer Wilhelm Böhm Ammendorf, reibahnen	Bohle & Cie. Neue Promenade 4, Fernruf 9096 Brunn Brunnstraße, Halle a. S., Kaiser & Co. Steinweg 41	Leime aller Art H. Leck u. Farben-G. m. b. H.	Rechenmaschinen Friedrich Müller, Leipziger Str. 29	Tiephon u. Teleg. - aubüro P. Ursin, Marienstr. 5, Tel. 5785
Automobile Max Schachtelshagen, Halle a. S. Königstr. 7, Tel. 4281	Böherwachs, Leder fett, Schuhcreme "Perle" u. "Anubis"	Eisenbahn- bedarf Friedrich Reckmann, Halle a. S., Tel. 5789 u. 6090	Firmenschilder und - Buchstaben Rich. Scheibe, Forsterstr. 66 Joh. Ewald Steinweg 2.	Kartonsagen-Fabrik E. Schmeil, Jenaerstraße 8	Malerei J. Bau Grundmann, Ludw. Wucherstr. 62, Tel. 4943 W. H. W. Dekorationen Rosenstr. 12, Tel. 9389	Reparaturen durch Elektro Schweißerei Kaiser & Co. Steinweg 41	Torfstreu u. Müll. J. Bischer, Halle a. S. a. d. r. Str. 21
Bau-Materia Alberti Rudolf, Müller Augustastr. 17, Tel. 2485	Brenn- u. ab- rührn- u. nehmen Atmann & Müschio, Wielandstr. 11, Tel. 1456	Eisenzeile Magdeburg & Werther, Paul-Riebeckstraße 28-22, Göliserstr. 6188-6190	Ulaser Franz Friedrich J. Halle, Göliserstr. Weg 8, Tel. 8776 Rich. Renner, HD. delstr. 29, Tel. 4 US (Doppelsteinen)	Klempner- und In- stallation H. Berner, Gr. Klausstr. 18	Wilhelm Zander Niemeyerstr. 23, Tel. 1586	Sauerkohlanfriken Carl Lange u. Beecher, Str. 11/13, 33, Tel. 2946	Treibriemen Rob. Schmeisser, Gr. Mü- kerstraße 6, Tel. 618
Bauschösser- und Kuchenschmiede H. Fischer, Blumenstr. 12	Büchsenmacherei W. Uhlig, Leipziger Str.	Eisen-Konstruktionen K. Laue am alten Thür. Güterbahnhof, Tel. 1174	Gläs- u. Kristallwaren J. A. Hecker, Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 16	Kohlen- u. roßhandlungen Brennstoff-Vorräte-Ges. m. b. H., Leipziger Str. 83, T. 4625, 4667	Masch., Motor, Zylinder- Öle, Benzin, Benzo Hugo Grode & Kuhn, G. m. b. H., Fennmeisterstr. 7, Tel. 6849	Sauersöli Zillmann & Lorenz, Tel. 5785	Typendrucker Friedrich Müller, Leipziger Str. 29
Bezugsanstalten Ernst Anders, Brunoswarze 4, Fiedler, M. Burkel, K. Steinstr. 4, Tel. 6393 Hoff Brauer, Gr. Märkerstr. 35, Speltesstr. 10, Tel. 2151	Öuro-Lin- dungen Friedrich Müller, Leipziger Str. 29	Eisen- u. Werkzeuge Arts & Beck, Jnh. K. Schmidt, Leipziger Str. 82, Tel. 6977 Corn & Zöllner, Brüderstraße 18, Tel. 9784	Gläs- u. Spiegel- Großhandlung W. Krause, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 18, Tel. 6426	Maschinen Reparatur- Werkstätten Gust. Wehite, Boelkestr. 8	Masch. u. Motor, Zylinder- Öle, Benzin, Benzo Stamm Wiesel, Müllstr. 8, Speer-Klubhause, Chausseelouges	Schiennen Friedr. Reckmann Halle, Tel. 5789 u. 6092	Verbandsstoffe all. Art. Münzer u. Lindenstr. 35
Benzo West über Benzo - Verkauf, G. m. b. H., Arllienstraße (4199-pp) Chausse, Tel. 2546 W. Pabst, M. Reuterstr. 11, Jagelberger Str. 49, L. 6925, 5267	Hörst- u. Ware Mar. Jacq. Chaussestr. 11	Fabrik für Eisen- Konstruktion Eisenbau, Heilbut - Hunscher, Tel. 4488 und 4975	Guumm- und Asbes Ferd. Dönne Non., Fennstr. 10	Möbel, Spiegel und P- lsterwaren Stamm Wiesel, Müllstr. 8, Speer-Klubhause, Chausseelouges	Messing Bleche, Röhren, Stangen, Drähte, F. Gustav Zahn, Königstraße 59, Tel. 5683	Schau- enstergestelle Fritz Fügemann, Uoro theenstr. 15, Tel. 5897	Verknüpfungsanstalt Ferdinand Hasenrath, rdt. Bors. 9, Tel. 1174
Benzin Gasöl H. B. u. m. Ammendorf, Regenburgerstr. 6, T. 110	Chürz- Guummwaren Hünze, Ue - Lindenstr. 35	Farben und Lacke Halle'sche Lack- u. Farben-G. m. b. H., Maab & Co. Herrenstr. 11	Ho'zschuh- u. Holz- pantel- Fabrik M. Fricko, Frothaerstr. 69, Kl. Ulrichstr. 9	Öle und retle H. B. u. m. Ammendorf, Regenburgerstr. 6, T. 110. Maab & Co. Herrenstr. 11. C. W. Pabst, Jagelberger Str. 49	Öls und retle H. B. u. m. Ammendorf, Regenburgerstr. 6, T. 110. Maab & Co. Herrenstr. 11. C. W. Pabst, Jagelberger Str. 49	Speidion und Möbeltransport Otto Kaestner & Co., runoswarze 65, Tel. 6924 Zillmann & Lorenz, Tel. 7621	Waagen-Fabriken Friedr. Berger, Lessing- straße 15, Tel. 2222 abr. Sehnz, Prin- entstr. 19

Die Verlobung unserer Tochter
Gertrud
 mit Herrn **Karl Siegmar**
 Baron v. Schultze-Galéra
 Dr. phil. — Leutn. d. Res.
 zeigen wir hiermit an.
 Hermann Hilmer
 Administrator
 und Frau
 Else geb. Dabbick.
 Lettin, den 25. Jan. 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Hilmer,
 Tochter des Herrn Administrators
 Hermann Hilmer und seiner Gemahlin
 Else geb. Dabbick, zeige ich
 hiermit an.
 Karl Siegmar
 Baron
 v. Schultze-Galéra
 Dr. phil. — Leutn. d. Res.
 Nietleben i. S.,
 den 25. Jan. 1925.

Wir beehren uns unsere Verlobung
 anzuzeigen.
Gertrud Leschke
Kurt Meinhardt
 Braunschweig Niemberg
 Helmstedter Str. 41 z. 21 Braunschweig
 25. Januar 1925.

Die glückliche Geburt
 eines gesunden
Töchterchens
 zeigen in dankbarer Freude
 an
Johanna Margarete
Arthur Eggert und Frau
 Margarete geb. Ohmann.

In der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. starb unerwartet
 der Generaldirektor der Mansfeld A.-G.
Herr Ernst Schleifenbaum
 Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft.
 Obwohl erst seit dem Jahre 1923 zu unseren Mit-
 arbeitern im Aufsichtsrat zählend, hat sich der Verstor-
 bene als hervorragender Kaufmann von reicher Erfahrung unsere
 Hochachtung gesichert. Wir werden ihm ein ehrendes
 Gedächtnis bewahren.
 Halle (Saale), den 23. Januar 1925.
**Aufsichtsrat und Vorstand
 der Halleschen Pfännerschaft
 Aktien-Gesellschaft.**

Am 22. ds. Mts. ging nach kurzem, schwerem Leiden
 meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Frau Emilie Schindler
 geb. Kohl
 im 71. Lebensjahre in der Klinik zur ewigen Ruhe ein.
 Halle, den 24. Januar 1925.
 Der tieftrauernde Gatte nebst Hinterbliebenen
Gustav Schindler.
 Die Beerdigung findet Montag mittags 9 Uhr vom Südtfriedhof
 aus statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme beim Heimzuge unseres
 lieben Entschlafenen
Friedrich Brandt, Niemburg
 sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Insbesondere danken wir der Güte-
 verwaltung zu Niemberg und Höhen-
 thurm für die freiwillige Spende bei
 Leben und Tode. Dank auch der
 Schwester für ihre Mühe, besonders
 Dank dem Herrn Pastor für die schöne
 Trauerrede und den Lehrern und der
 lieben Beihilfenden.
 Die tieftrauernden Kinder.

Pallabona-Puder
 reinigt und entfettet das Haar
 auf trockenem Wege, macht
 es locker und leicht zu frisieren,
 verleiht feinen Duft. Zu haben
 in Friseurgeschäften, Parfüme-
 rien, Drogerien und Apotheken.

Schülerpenion.
 In Referenzen, Erlaub für
 Eltern, fröhliche Ver-
 weisung, gewissenhafte
 Erziehung, lübt Schüler
 bei mäß. Preis. Schularb.
 Bewusstseins. Weite,
 Matienträge 11 Str.

Unterhaltend
Sorjettts
 empfiehlt
H. Schnee Nachfolger,
 Gr. Steinstr. 54.

Musikapparate
Schallplatten
 Günt. Sahlungsbed.
 Reparaturen.
J. L. Kegel,
 Stiemme 33 L,
 Fernburger Str. 27.

Verkehrs-
Reklame.
 Auswertung des Schre-
 beres für Reg.-Bezirke
 Verlebung zu vertragen.
 Anfragen an
58. Wladimir I.

Hühneraugen-
 Entfernungs-
 O. Osterburg, Kl. Steinstr. 3

Pianos
 preisw. Zeilanzlung.
Gebr. Pianos
 von 300 Mark an.
 H. Scherag, Sophienstr. 16

Garten-Neuanlagen
 und Instandhalten führt
 aus
Maximilian Ockerath,
 Berufsadvokat Nr. 62.

Tischlerei,
 Weisenstein, eig. Edge-
 werk, in der
 Herstellung eines Artikels
 in Serienfabrikation
 zu übernehm. Gef. Off. an
Ernst Schmidt Torgau,
 Raumböcker Straße 21.

Neu für Halle.
 Dienstag, den 27. Januar, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
 im Saale derloge, Albrechtstraße 6,
 zwei hochinteressante
Damenvorträge.
 Referentin: **Frau Helene Weyand, Düsseldorf.**
Die Hygiene der Frau.
Orientalische Körperkultur. Die Erhaltung des Körpers
durch natürliche Körperpflege.
 Nebenamt vom Publikum und Beside längend anerkannt. Sehr
 lehrreich für alle Frauen und Töchter. Aufklärung ist not. Denn
 noch ist das Leben ohne Geländebel! Die innere Selbstvergiftung
 ist die Ursache fast aller Krankheiten. Gelände Frauen - Gelände
 Kinder. - Glückliche Ehe.
 Thema: Welches sind die Hauptanlässe eines vorzeitigen Todes?
 - Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. - Das
 gefährliche Bier! - Kräfte von Müdigkeit, Operationen, böser
 Nervenmühen, in der Praxis, Bleichheit, kein Selbsterleben der
 Haut, keine Gesichtspflege und kein Ausschlag mehr. Vorzeitiges
 Verblühen, Verkümmern von Krampfadern und geschwollenen
 Beinen. Verkümmern von Gelenken, Magen- und Nierenleiden,
 Rheumatismus, Obst. Schlaflosigkeit, Ungeheuren Kopfschmerzen
 und Frauenleiden. Thema über meine eigene Erfahrung auf wissen-
 schaftlicher Grundlage einig dabeitende **Verhaltungsmittel**, an
 welcher ich jahrelang lübtet habe. Strenge und Aufklärung an
 mir selbst. Kontinuierliche Methode! Erfolg sofort! **Notariell**
bestäubte Dankschreiben über meine Erfahrung von Damen
aus allen Gesellschaftsklassen.
 Sämtliche Themen werden bei beiden Parteen behandelt.
 Kartenvertrieb bei **Feinrich Hofman** und **der Tages-**
und Abendblätter an Mar. 1. - und Mar. 2. -



**Die ärztliche
 Diagnose**
 Rasche Ermüdung, Senkfuß, Rheumatis-
 musartige Schmerzen, Schwellung,
 Stechen und Hornhaut im Vorderfuß:
 Spreizfuß, Ballenschmerz, Hühneraugen,
 Brennen in der Sohle, verkrümmte
 Zehen, schwache Gelenke.
Verordnung:
Dr. Scholl's
Fuss-Pflege-Artikel
Kostenlos:
 Fuss-Untersuchung und sachverständige
 Beratung für alle Fussleidende.
 Montag, 26. bis Sonnabend, 31. Januar
 von 9^{1/2}-1 Uhr und 3-1/2 Uhr im
Schuhwarenhaus
Ph. Christmann
 Obere Große Steinstraße 69, a. d. Hauptpost.

Bubi!
 Ein Viertel Deines Lebens sitzt Du!
 Stehst Du das ein? Dann hoch! fest! Du
 und holst den richtigen Sessel Dir
 aus **Peddig: Herrenstraße 4.**
 (Moderne Korbmöbel - Korbwagen - Kinder-
 Stuben-, Puppenwagen. Zahlungsvereinfachung.)

Ein 10 armerger
Messing-
Kronleuchter
 für Gas und Elektr. ein-
 gerichtet zu verkaufen.
Rödingstr. 14 part.

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE
 Deutsche Reichs-Patent 237.788
 in allen einflussreichen Geschäften erhältlich.
 „Ach, meine Nerven sind furchtbar schmerzhaft.“
 „Das ist der Mokka, der sich richtet!“
 „Doch wenn Sie fortan „AGUMA“ kaufen,
 Dann brauchen Sie nicht zum Arzt zu laufen.“

Wilhelm Just:
Graf Udlos Seelen
 11. bis 15. Auflage
 Volksausgabe **Mark 3.-** zu
 beziehen durch jede Buchhandlung
 Wo keine Buchhandlung erreichbar
 direkt durch den Verlag.
 Das Urteil eines Journalisten lautet:
 „Ein psychologischer Roman liegt heute
 vor, der den gütigsten Versuch macht,
 die geheimsten Fäden unseres Seelenlebens
 zu entwirren, und der dabei bis in die
 Gebiet des Unterbewusstseins und Unbewusst-
 vorfringt. Das moderne Problem der
 Seelenbestimmung durch die Energie des
 starken Willens bildet das Hauptthema der
 Handlung, deren Träger die scharf wissende
 rissene und bis in alle Einzelheiten ge-
 charakterisierte Gestalt des Grafen Udlos
 ist. Mitten in einen Kreis schmerzlicher
 leidenschaftlicher Frauen wird diese kon-
 plizierte Gestalt eines Mannes hineinge-
 stellt, dessen geheimnisvolle, dunkle, un-
 rücklichtslos und zielbewusst. Gewalt über
 die Frauenherzen zu wirken vermag, und
 worauf Grundtatsachen unseres Geistes-
 lebens im Verhältnis zu anderen Menschen
 voraus Symphonie und Antipathie, Fran-
 zösisch und Frauenhaas - oft so unerklärlich
 - beruhen, wird in der mit großer Spannung
 komponierten Handlung ausgesprochen. Die
 führt, die das Schwerkrieg auf die psycho-
 logische Widersprüche zwischen dem
 verlegt. Den Höhepunkt der verhängnis-
 vollenden Handlung bildet die Dar-
 stellung des Willenszuges über die we-
 widerstrebenden, aber doch zu schwachen
 Frauencharaktere.
 Wenn - was niemand mehr bezweifel-
 kann - Gedanken Kräfte sind: wenn beides
 das Problem der Willensbestimmung,
 Vordergrund des Interesses steht, dann
 war es an der Zeit, daß das Problem der
 einer verständnisvollen Romanhandlung
 die mehr als sachlich-nüchternen Erörterung
 eine Lösung dieser von der Wissenschaft
 noch heiß umstrittenen Grenzfragen unserer
 Seelenlebens andeuten kann, behauptet
 wurde. Jeder der zu tiefster Nachdenke-
 darüber geneigt ist, wie im Menschenleben
 Liebe gewonnen oder verlohren werden
 kann, sollte daher diesen Roman lesen.
 Die von Anfang bis Ende spannende Les-
 ture dieses Romans wird ihm nicht nur
 Stunden der Unterhaltung, sondern ver-
 vollste Anregung bieten.“

SONNEMANN-VERLAG
 HALLE-SAALE.

Prager Kur-Schinken
 das Allereinste, 1/4 Pfd. 80 Pfg.
Saft-Schinken 1/4 Pfd. 80 Pfg.
Thür. Roh-Schinken
 1/4 Pfund 75 Pfg.

Feinen Aufschnitt
 wie Zunge, Rouladen, Leberpasteten
 Kalbsbraten und Roastbeef frisch
 braten, empfiehlt
A. Schwendmayr
 Feinkost- und Weinhandlung
 Markt 16 Ferruz 80

Wirkungsvoll

Entwürfe
 für Reklame, Plakate, Schutzmarken,
 Köpfe (nach Photo) in jeder gewün-
 schten Ausführung.
Terrasan, Adorf (Vogtland)